

Ausschreibung für die Durchführung von Workshops Fachtagung Suchthilfe und Polizei, Mittwoch, 20. September 2017, Biel-Bienne

Fachtagung der Arbeitsgruppe «Zusammenarbeit zwischen Suchtfachleuten und Polizei» (AG SuPo):

Die diesjährige Fachtagung der AG SuPo widmet sich unter dem Motto «*Aktuelle Herausforderungen und die Zukunft der Zusammenarbeit*» in drei thematischen Blöcken der Weiterentwicklung der Zusammenarbeit zwischen Suchthilfe und Polizei:

- Der erste Block führt die Diskussion um aktuelle und mögliche zukünftige Konfliktlinien in der Zusammenarbeit.
- Der zweite Block beschäftigt sich mit neuen Kooperationsthemen und Fragen des gemeinsamen Managements des öffentlichen Raums.
- Im dritten Block stehen die (zukünftigen) KlientInnen bzw. AdressatInnen von Suchthilfe und Polizei sowie deren Bedürfnisse und Sichtweise im Zentrum.

Jeder Themenblock besteht aus drei ca. eineinhalbstündigen Veranstaltungen. Ein Teil der Veranstaltungen dient der *Wissensvermittlung*, der andere dem *Austausch* zwischen den Berufsgruppen. Hier können die Teilnehmenden über aktuelle Fragen der Zusammenarbeit diskutieren oder anderweitig aktiv teilnehmen (Workshops, Podiumsdiskussionen, World Cafés o. ä).

Durch Teilnehmende organisierte interaktive Workshops: Um zu gewährleisten, dass die Fachtagung 2017 den Bedürfnissen von Praktikerinnen und Praktikern entspricht, sind Fachpersonen aufgerufen, Vorschläge für von Teilnehmenden organisierte und durchgeführte Workshops einzureichen. Das vorgeschlagene Thema sollte dem Themenblock angepasst sein (siehe Themenbeispiele auf S. 2) und der Workshop sollte entweder ein interaktives Format haben oder der Wissensvermittlung zu einem bestimmten Thema dienen. Ziel der Workshops ist, den Dialog zwischen den beiden Berufsgruppen zu fördern.

Eingabeform: Vorschläge für Workshops sollen in einer kurzen Beschreibung (max. 300 Wörter) über das Thema, das Format, den Ablauf, das Ziel und die Leitenden des geplanten Workshops Auskunft geben. Bitte beachten Sie, dass der Workshop am Veranstaltungstag zweimal angeboten werden muss und mit einer Gruppengrösse von 10-30 Personen pro Durchführung gerechnet werden kann. Für eine Veranstaltung stehen jeweils maximal 1¹/₂ Std. zur Verfügung (inkl. Diskussion).

Eingabe per E-Mail an m.koenig@infodrog.ch.

Eingabeschluss: 30. April 2017

Entscheid und Benachrichtigung: Gehen mehr Vorschläge für Workshops ein, als durchgeführt werden können, trifft das Organisationskomitee eine Auswahl. Sie werden bis zum **5. Mai 2017** per E-Mail über den Entscheid benachrichtigt.

Arbeitsgruppe SuPo: Die AG SuPo wird vom Bundesamt für Gesundheit (BAG) und vom Bundesamt für Polizei (fedpol) geleitet. In der AG SuPo sind der Verband Schweizerischer Polizeibeamter, die Schweizerische Kriminalprävention, die Städtische Konferenz der Beauftragten für Suchtfragen, die Suchtfachverbände und Infodrog vertreten. Ziel der AG SuPo ist, die Zusammenarbeit zwischen Akteuren der Polizei und der Suchthilfe zu koordinieren, zu fördern und zu festigen. Mehr Informationen unter: <http://www.infodrog.ch/supo.html>.

Für weitere Auskünfte:

- Adrian Gschwend, BAG, Tel. 058 462 58 00, adrian.gschwend@bag.admin.ch
- Christian Schneider, fedpol, Tel. 058 462 43 68, christian.schneider@fedpol.admin.ch
- Marianne König, Infodrog, Tel. 031 376 04 01, m.koenig@infodrog.ch

Mögliche Workshopthemen

Die AG SuPo hat im Herbst 2016 eine Umfrage bei Suchtfachleuten und der Polizei durchgeführt. Die untenstehenden Themen wurden dabei häufig in Bezug auf Weiterbildungsbedarf genannt. Diese Liste soll als Anregung dienen, Workshops können auch zu anderen Themen vorgeschlagen werden.

a) Konfliktlinien der Zusammenarbeit

- Unterschiede zwischen Suchthilfe und Polizei in Auftrag und Berufsidentität
- Unterschiedliche Erwartungen von Polizei und Suchthilfe an die gemeinsame Kooperation
- Amtsgeheimnis und Datenaustausch zwischen Polizei und Suchthilfe sowie anderen Institutionen
- Neue Kooperationspartner: Wer ausser Suchthilfe und Polizei sollte eingebunden werden und wie?

b) Neue Kooperationsthemen und gemeinsames Management des öffentlichen Raums

- Zusammenarbeit im Bereich Prävention und Frühintervention
- Umgang mit nicht-kooperativen KlientInnen / AdressatInnen
- Zusammenarbeit bei Gewaltproblematik
- KlientInnen / AdressatInnen mit psychischen Problemen

c) Zukünftige KlientInnen bzw. AdressatInnen von Suchthilfe und Polizei sowie deren Perspektive und Bedürfnisse

- Veränderung der KlientInnen / AdressatInnen von Polizei- und Suchtarbeit (Demographie, Migration, Konsumverhalten)
- Asylsuchende mit Suchtproblematik
- Diversität der Klientel
- Sichtweise der Konsumierenden: Wie erleben KlientInnen die SuPo-Zusammenarbeit?